

Sozialwissenschaft bestätigt die schädliche Wirkung der Empfängnisverhütung

(bekommen von Culture of Life Foundation/Präsident Austin Ruse (austinruse@culture-of-life.org), aus dem Artikel von Brad Wilcox, Touchstone Magazine, Culture and Cosmos, 4.1.05, Bd. 2, Nr. 22)

The predictions found in Pope Paul VI's encyclical affirming the Catholic Church's constant teaching that artificial contraception is wrong have been confirmed by the social sciences which show that ignoring the Church doctrine on sex and marriage is harmful to individuals and society. These are the findings of a Nobel Prize winning social scientist.

Die Voraussagen, die man in Papst Pauls VI. Enzyklika (Humanae Vitae von 1968, d. Verf.) fand, die die beständige Lehre der Katholischen Kirche bekräftigten, dass künstliche Empfängnisverhütung falsch ist, sind jetzt durch die Sozialwissenschaften bestätigt worden, die zeigen, dass es für die Einzelmenschen und die Gesellschaft schädlich ist, wenn man die kirchliche Lehre über Geschlechtlichkeit und Ehe ignoriert. Das sind die Feststellungen eines nobelpreisgekrönten Sozialwissenschaftlers.

Writing in the current issue of Touchstone Magazine University of Virginia professor W. Bradford Wilcox writes that when the encyclical, "Humane Vitae," was published in 1968 it was surrounded with controversy. In it Pope Paul said widespread use of contraception would lead to "conjugal infidelity and the general lowering of morality." The Pope said men would no longer respect women but would treat them as a "mere instrument of selfish enjoyment, and no longer as his respected and beloved companion."

Der Professor der Universität Virginia, W. Bradford Wilcox, der für die laufende Ausgabe des Touchstone Magazine schreibt, stellt fest, dass die 1968 veröffentlichte Enzyklika „Humanae Vitae“ gleich bei ihrem Erscheinen von Streit umbrandet war. Darin sagte Papst Paul VI., dass der weitgestreute Gebrauch der Empfängnisverhütung zu „ehelicher Untreue und allgemeiner Lockerung der Sitten“ führen werde. Der Papst stellte auch klar, dass **die Männer die Frauen nicht mehr ehren würden, sondern sie als „bloßes Werkzeug zu egoistischem Vergnügen und nicht mehr als respektierte und geliebte Gefährtin“ behandeln würden**.

"Humane Vitae's" publication was met with vigorous protest by many prominent American clergy who were also academics. They said the Church's continued ban on contraception proved that Church authorities were indifferent to the plight of "real people." Thirty-six years later Wilcox says that an examination of the effects of the contraceptive mentality on society shows that it is those who dissent from "Humane Vitae" that are indifferent.

Die Veröffentlichung von "Humanae vitae" traf auf heftigen Protest von vielen prominenten amerikanischen Geistlichen, die auch Akademiker waren. Sie sagten, der dauernde Bann auf der Empfängnisverhütung beweise, dass die kirchlichen Autoritäten gleichgültig gegenüber dem Zustand des „tatsächlichen Volkes“ seien. 36 Jahre später, so stellt nun Wilcox fest, zeige die Prüfung der Wirkungen der Verhütungsmentalität, **gerade die seien gleichgültig, die „Humanae vitae“ ablehnten**.

Wilcox, an assistant professor of sociology at UVA, cites research by six scholars which shows contraception to be responsible for a significant rise in divorce and illegitimacy, both of which lead to other social ills

like heightened rates of criminal behavior and increased high school drop out rates. Wilcox also argues that the poor are especially susceptible to the harms caused by the contraceptive culture. Wilcox notes that the research is not partisan. "The leading scholars who have tackled these topics are not Christians, and most of them are not political or social conservatives"

Wilcox, ein Assistenzprofessor der Soziologie an der UVA, zitiert die Forschungsergebnisse von sechs seiner Stipendiaten, die zeigen, dass die Empfängnisverhütung für die bedeutsame Steigerung von Scheidungen und unehelichen Kindern verantwortlich sei. Diese beiden Phänomene führten wieder zu anderen sozialen Übelständen - wie erhöhten Zahlen von kriminellm Verhalten und Highschool-Abgängen. Wilcox betont auch, dass gerade die arme Bevölkerung besonders von den Schäden betroffen sei, die von der Verhütungskultur ausgingen. Wilcox bemerkt auch, dass die Forschungsergebnisse nicht etwa parteiisch zustandegekommen sei. „Die führenden Stipendiaten, die diese Themen behandelten, sind keine Christen, und die meisten von ihnen sind nicht politisch- oder sozialkonservativ.“

Robert Michael, of the University of Chicago, believes that sudden widespread use of artificial contraception and the availability of abortion is responsible for "about half of the increase in divorce from 1965 to 1976." Wilcox cites George Akerlof, a Nobel prize-winning economist, who provides an economic explanation for why widespread use of artificial contraception resulted in an increase in illegitimacy rather than a decrease as many predicted.

Robert Michael von der Universität Chikago glaubt, dass die plötzlich weithin übliche Verwendung der künstlichen Empfängnisverhütung und die Verfügbarkeit der Abtreibung verantwortlich seien für „**etwa die Hälfte des Anstiegs von Scheidungen im Zeitraum von 1965 bis 1976**“. Wilcox zitiert **George Akerlof**, einen nobelpreisgekrönten Wirtschaftswissenschaftler, der eine wirtschaftliche Erklärung dafür liefert, warum weithin übliche künstliche Empfängnisverhütung **zu einem Anstieg der Zahlen unehelicher Kinder** anstatt, wie von vielen vorausgesagt, zu einem Rückgang geführt habe.

According to Akerlof, traditional women who wanted to either abstain from sex or at least receive a promise from their boyfriend that he would marry her in the case of pregnancy could no longer compete with "modern" women who embraced contraception. This created an environment in which premarital sex became the norm and women "felt free or obligated to have sex." "Thus, many traditional women ended up having sex and having children out of wedlock, while many of the permissive women ended up having sex and contraception or aborting so as to avoid childbearing. This explains in large part why the contraceptive revolution was associated with an increase in both abortion and illegitimacy."

Nach Akerlof konnten die traditionell denkenden Frauen, die sich entweder des Geschlechtsverkehrs enthalten oder wenigstens von ihrem Freund ein Versprechen bekommen wollten, er werde sie im Falle der Schwangerschaft heiraten, nicht länger mit den "modernen" Frauen mithalten konnten, die mit Wonne Verhütung betrieben. Das schuf ein Umfeld, in dem vorehelicher Geschlechtsverkehr die Norm wurde und die Frauen sich „dazu frei fühlten oder sogar verpflichtet, Geschlechtsverkehr zu haben“. „So endete es für die traditionellen Frauen damit, Geschlechtsverkehr und Kinder außerhalb der Ehe zu haben – oder abzutreiben, um das Austragen von Kindern zu vermeiden..Das erklärt größtenteils, warum die Verhütungsrevolution von einem Anstieg sowohl der Abtreibung wie auch der unehelichen Kindern begleitet war.“

Wilcox says contraceptives remove one of the key reasons to getting married, the moral incentive. And while many members of the middle and

upper classes marry because they know it serves their economic interest, the second key incentive for marrying, the poor are much more likely to marry solely for moral reasons. The result is that in the contraceptive era the poor have even less of an incentive to marry than do other classes. For this reason the poor have been hit even harder by the negative consequences that came about through widespread use of contraceptives.

Copyright, 2005 --- Culture of Life Foundation. Permission granted for unlimited use. Credit required.

Wilcox sagt, die Verhütungsmittel beseitigten einen der Schlüsselgründe für die Heirat, nämlich den **sittlichen Ansporn**. Und während viele Angehörige der mittleren und oberen Gesellschaftsklassen heiraten, weil sie wissen, dass das ihren **wirtschaftlichen Interessen dient** (der zweite Schlüsselgrund für eine Heirat), heiraten die Armen viel wahrscheinlicher aus lediglich moralischen Gründen. Das **Ergebnis** ist, dass im Verhütungszeitalter die Armen sogar einen geringeren Ansporn zur Heirat haben als die anderen Gesellschaftsklassen. Deshalb wurden die **Armen** auch härter von den negativen Konsequenzen des weithin üblichen Gebrauchs von Verhütungsmitteln getroffen.

Urheberrecht 2005 – Culture of Life Foundation. Erlaubnis zum unbeschränkten Gebrauch erteilt. Vertrauenswürdigkeit erforderlich.

Übersetzung: Ulrich Bonse

Verhängnisvolle Folgen der Verhütungsmentalität in Deutschland:

Prof. Dr. Herbert Tröndle, Waldshut, schreibt über die Unterstützung des Vereins „Donum vitae“ durch den bayrischen Landtagspräsidenten Alois Glück (aus „Die Tagespost“ v. 22.5.04):

Von 1996 bis 2002 wurden in D 810.947 Kinder via Beratungsschein zur Tötung freigegeben – der Staat finanzierte das mit **250 Mio. Euro für die Beratung und mit 41 Mio. für die danach entstandenen 41.000 Abtreibungen**. Das Beratungskonzept, einst vorgeblich dazu gedacht, die Abtreibungen zu senken, hat dazu geführt, dass seit der Verabschiedung des entsprechenden Gesetzes die Abtreibungen um 1/3 gestiegen sind – und das, obwohl die Zahl der Frauen im gebärfähigen Alter gesunken ist! Von Schutz kann also überhaupt keine Rede sein. Diese Zusammenhänge werden in der Öffentlichkeit D's überhaupt nicht diskutiert – man verdrängt sie. Schutz für das ungeborene Kind ist in keiner Weise zu erkennen – denn wenn die Schwangere abtreiben will oder dazu vom „Erzeuger“ gedrängt wird, kann sie es ohne Sanktionen auch tun. Der „Erzeuger“ kann risikolose nötigen (1/4 der Frauen erleben diese Nötigung!) und wird so seiner Unterhaltspflicht ledig. –

(Das Bundesverfassungsgericht hatte in das zugehörige Urteil hineingeschrieben, dieses Gesetz sei **„nachzubessern“**, wenn der Schutz des ungeborenen Kindes nicht erreicht werde, aber keine Hand rührt sich dazu. Die Politik hält die Sache für ein „heißes Eisen“. Grotesk ist auch, dass „Donum vitae“, ein von katholischen Laien gegründeter Verein, die Beratung vornimmt und („cooperatio in malis“-UB) damit den Tötungsbetrieb in Gang hält. Diese Berater argumentieren immer, sie würden doch auch eine Menge Kinder retten – aber sie „wirken mit“ an der Tötung! Indem sie nämlich den Freigabeschein für die Tötung herausgeben! Das wiegt schwerer. Und ein katholischer Politiker wie Glück lobt diese Leute auch noch! Der Bamberger Erzbischof **Ludwig Schick** (ähnlich äußerte sich auch Bischof Gerhard Ludwig Müller von Regensburg) hat diesen Verein jetzt der „Anti-Life-Bewegung“ zugerechnet und den Staat aufgefordert, nicht länger „den Tod zu finanzieren“.

Deutschland finanziert den Tod seines Nachwuchses – 1/3 der nachwachsenden Generation wird vor der Geburt getötet! Und das Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung lässt zu den Ausgaben auch noch verlauten, diese Leistungen aus dem Staatshaushalt **lügen „im gesamtwirtschaftlichen Interesse“!**

Deutschland ist ein sterbendes Volk. Es hat viel mehr Särge als Wiegen! UB)